

CETA, TTIP, TISA:

Staatsstreich in Zeitlupe*

Es geht um mehr als „nur“ um Chlorhühner und Hormonfleisch! Mit den Handelsabkommen CETA, TTIP und TISA werden die Parlamente und die ordentlichen Gerichte entmachtet. Radikale Entdemokratisierung und Aushöhlung des Rechtsstaats sollen die Interessen des Kapitals leichter durchsetzbar machen.

Ziel der von der EU angestrebten Handelsabkommen mit Kanada und den USA ist der Abbau aller Handelshemmnisse. Zur Disposition stehen damit so gut wie alle dem Gemeinwohl dienenden rechtsstaatlichen Regulierungen oder Beschränkungen des Profitstrebens.

Handelshemmnis Arbeitsrechtsstandards

Die USA haben die meisten Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über Kernarbeitsnormen nicht unterzeichnet, darunter auch die Konventionen über Kollektivverhandlungen, Koalitionsfreiheit und Vereinigungsrecht.

Zu den Maßnahmen, die ein Hindernis für den Handel zwischen den USA und der EU darstellen, zählt die EU-Kommission folgerichtig auch kollektive Arbeitsvereinbarungen** (Kollektivverträge, Betriebsvereinbarungen). Kollektivvertragliche Mindestarbeitsbedingungen könnten künftig als Einschränkung des Wettbewerbsmodells angefochten werden. Verbesserungen der arbeitsrechtlichen Bestimmungen wären nach in Kraft treten der Verträge nahezu unmöglich durchzusetzen, weil sie nach den Bestimmungen zum Investorenschutz Kompensationsforderungen seitens europäischer und US-amerikanischer Konzerne nach sich ziehen könnten – Forderungen, über die nicht von den ordentlichen Gerichten sondern von internationalen Schiedsgerichten zu entscheiden wäre.

Entmachtung demokratischer Institutionen

Nach den Bestimmungen zum Investitionsschutz sollen Konzerne künftig das Recht bekommen, Staaten vor internationalen Schiedsgerichten auf Schadenersatz zu verklagen, wenn die Durchsetzung oder Änderung gesetzlicher Bestimmungen im Interesse des Gemeinwohls die erwarteten Gewinne aus ihren Investitionen mindert. Darüber hinaus sollen die Konzerne frühzeitig in die Gesetzgebungsprozesse einbezogen werden. Einmal auf internationaler Ebene vereinbart, wäre diese neue „Verfassung“ praktisch irreversibel.

Bei CETA, TTIP und TISA geht es um mehr als um Chlorhühner und Hormonfleisch. Es geht um den Versuch, die Entscheidung darüber, was, wie, wo, unter welchen Bedingungen produziert wird, vollständig und dauerhaft jeder demokratischen Willensbildung zu entziehen. Diesen umfassenden und tiefgreifenden Angriff auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gilt es abzuwehren.

* Wallach, Lori: TAFTA, TTIP – die große Unterwerfung, in: Le monde diplomatique, 8.11.2013.

** Non-Tariff Measures in EU-US Trade and Investment – An Economic Analysis, 2009, S. 111.



Gewerkschaftlicher LinksBlock.

Liste Kaltenbeck – parteiunabhängige

Liste in der Arbeiterkammer Steiermark.

Jobwunder zu erwarten?

44.831 neue Arbeitsplätze in Österreich soll TTIP laut einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts bringen, innerhalb der nächsten zehn bis zwanzig Jahre. Vorausgesetzt es werden nicht nur Zölle sondern auch andere Handelshemmnisse – wie Arbeitnehmerrechte und Konsumentenschutz? – abgebaut. Eine Studie der Tufts-Universität im US-Bundesstaat Massachusetts kommt zu einem gänzlich anderen Ergebnis: TTIP würde in Europa 600.000 Arbeitsplätze kosten und zu Einkommensverlusten in Höhe von 165 bis 5.000 Euro pro Person und Jahr führen.

Ägypten, 2012: Konzernklage gegen Mindestlöhne

Nach Streiks und Massenprotesten erkämpften die Ägyptischen Arbeiter 2011 eine Erhöhung des monatlichen Mindestlohns von 400 auf 700 ägyptische Pfund. Der multinationale Konzern Viola fand diese Anhebung um umgerechnet 31 Euro inakzeptabel und erhob am 25. Juni 2012 vor dem Internationalen Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten ICSID (International Centre for Settlement of Investment Disputes) Klage gegen Ägypten. Der Ausgang des Verfahrens ist offen. (Vgl. Le monde diplomatique, 13.06.2014)

Die geplanten Handelsabkommen

TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership): Transatlantisches Freihandels und Investitionsabkommen, das von der EU auf Auftrag des Europaparlaments mit der USA verhandelt wird. Das geheime Verhandlungsmandat für die seit Juli 2013 laufenden Freihandelsgespräche wurde auf Druck der Öffentlichkeit kürzlich erstmals veröffentlicht.

CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement): Umfassendes Freihandels- und Investitionsabkommen, das die EU-Kommission mit Kanada verhandelt hat. Gilt als Vorbild für TTIP.

TISA (Trade in Service Agreement): Freihandelsabkommen zum Handel mit Dienstleistungen. Das Vertragswerk wird seit Anfang 2013 zwischen der EU, den USA und weiteren 19 Wirtschaftsationen wie z.B. Kanada, Japan und Australien verhandelt.

TTIP, CETA und TISA stoppen!

Die Deregulierungsabkommen TTIP, CETA und TISA gefährden Löhne und Rechte der ArbeitnehmerInnen. Unter dem Vorwand des Freihandels sollen alle „Handelshemmnisse“ abgebaut werden, die die Profitmöglichkeiten der Konzerne schmälern. Wir fordern die österreichische Bundesregierung, die Abgeordneten zum Nationalrat und die österreichischen Abgeordneten zum Europäischen Parlament auf, keinen internationalen Abkommen zuzustimmen, mit denen Arbeitsbedingungen verschlechtert und soziale Standards weiter gesenkt werden. ArbeitnehmerInnenrechte dürfen nicht wirtschaftlichen Zielen der Handelsabkommen untergeordnet werden!

Keine Zustimmung zu CETA! Stopp der jetzigen Verhandlungen zu TTIP und TISA!
Verhandlungsdokumente zu allen Handelsabkommen offenlegen!

Kein Dumping bei Schutzstandards im Arbeits-, Sozial- und Umweltbereich!

Keine Sonderrechte für Konzerne!

Kein Klagerecht außerhalb der staatlichen Rechtssysteme – nirgendwo auf der Welt!

Aufnahme der 8 Kernarbeitsnormen der ILO in alle Handelsabkommen!

Existenzsichernde Mindestlöhne – überall auf der Welt!



 LISTE
Kaltenbeck



glb-steiermark.at
facebook.com/glbsteiermark